

## STANDPUNKTE

### 04 **Kommentare** **Sparkurs mit tödlichen Folgen**

Die Kürzungen bei der Entwicklungszusammenarbeit sind kurzfristig und kosten viele Menschenleben. Von Tobias Hauschild

### **Raus aus den Fossilien!**

In Kolumbien haben fast 60 Staaten über das Ende von Erdöl und Kohle beraten. Konkrete Taten müssen folgen. Von Tobias Lambert

### 05 **Kolumne** **Die autoritäre Welle**

Antidemokratische Regierungen fürchten mutige Frauen, weltweit. Von Lya Cuéllar

### 06 **Faire Kakaopreise sind möglich**

Zur Nachahmung empfohlen: Eine Initiative des Einzelhandelskonzerns Lidl könnte Kakao-Produzent\*innen ein höheres Einkommen beschern. Von Evelyn Bahn

## MAGAZIN

### 08 **Rekrutiert als Kanonenfutter**

Afrikaweit wirbt Russland junge, arbeitslose Männer an und schickt sie gegen ihren Willen in den Krieg in der Ukraine. Viele überleben den Einsatz nicht. Von Simone Schlindwein

### 10 **Mit Desinformation und digitaler Gewalt**

Die Zivilgesellschaft gerät immer stärker unter Druck, gegen Machtmissbrauch oder soziale Ungleichheit vorzugehen wird schwieriger. Auch in Deutschland. Von Christian Jakob

### 12 **Saatgut der Revolution**

Landwirtschaft und Selbstorganisation in Syrien nach der Assad-Diktatur. Von Ansar Jasim, Jan Urhahn und Julia Bar-Tal

### 14 **Zurück auf der globalen Agenda**

Die ICARRD+20-Konferenz in Kolumbien hat das Thema Agrarreform wieder in die öffentliche Debatte gebracht. Von Paula Gioia

## DOSSIER

### 15 **Globale Generation als politischer Akteur**

Die Gen-Z-Proteste der letzten Jahre werfen ein Schlaglicht auf die Rolle der Jugend in politischen Prozessen. Von Sarah Weiß

### 18 **»Unsere Zukunft ist verloren«**

In Uganda sind fast 80 Prozent der Bevölkerung unter 30 Jahre alt – regiert werden sie jedoch von der Generation ihrer Großeltern. Von Simone Schlindwein

12



24



38



Besuchen Sie uns auf:  
[www.inkota.de](http://www.inkota.de) und [www.suedlink.de](http://www.suedlink.de)

 [www.facebook.de/inkota](https://www.facebook.de/inkota)

 [www.instagram.com/inkotanetzwerk](https://www.instagram.com/inkotanetzwerk)

Titelfoto: Protest der Gen Z in Nepal, September 2025.  
Foto: Pratisha Manandhar / Shutterstock

**21 »Viele haben Angst«**  
Mehr als die Hälfte der Studierenden in Kenia erlebt sexuelle Übergriffe auf dem Campus. Ein Interview mit Catherine Ndegwa

**22 Blickwechsel: Kunst als Kampagne**  
Mit Graffiti benennen junge Künstler\*innen in Tansania wichtige Probleme im Land

**24 Vom Protest zur politischen Teilhabe**  
In Madagaskar hat die Generation Z den Präsidenten gestürzt. Ein Teil der jungen Menschen mobilisiert weiter für Veränderungen. Von Marjam Mayer

**26 Kindersoldaten als TikTok-Influencer**  
In den Sozialen Medien werden Sudans Kindersoldaten als Superstars gefeiert – ein gefährlicher Trend. Von Simone Schlindwein

**28 Politische Zukunft gesucht**  
Die Gen-Z-Proteste haben in Nepal die Regierung zu Fall gebracht. Von Tauqueer Ali Sabri

**30 Untergrundschulen und Online-Kurse**  
Trotz Taliban-Verboten: In Afghanistan halten Aktivist\*innen Nischen offen, in denen Frauen und Mädchen weiter Zugang zu Bildung haben. Von Thomas Ruttig

**32 »Nichts über uns ohne uns«**  
Wie kann die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen verbessert werden? Von Laura Goldschmitt

**34 »Krisen machen nicht an Grenzen halt«**  
Die Sprecher\*innen des BMZ-Jugendbeirates, Kepiaya Prabakaran und Abdurrahman Basel im Interview.

**35 Das Licht der Gemeinschaft**  
Interview mit Roxana Borda über Klimaschutz und die Perspektiven junger Indigener in Peru

**36 Angriff auf die Sexualerziehung**  
Wie in Argentinien versucht wird, eine wegweisende staatliche Politik gegen den Anti-Genderkurs der rechten Regierung zu verteidigen. Von Lucía de la Vega und Gabriela Mitidieri

## KULTUR & ALLTAG

**38 Kino als heilende Medizin**  
Ein Menschenrechtsfilmfestival belebt die Debattenkultur in Guatemala. Von Uli Stelzner

**40 Kurzrezensionen**  
Wolfgang Kaleck: Die Stärke des Rechts vs Das Recht des Stärkeren ■ Hennig Melber: Geschichte Namibias. Von der deutschen Kolonie bis zur Gegenwart ■ Usama Al Shahmani: In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied

**41 Forum**  
Kurzmeldungen, Termine

## EDITORIAL

### Liebe\*r Leser\*in,

erinnern Sie sich noch an den Slogan »No future«? Geprägt hatte ihn vor fast 50 Jahren die britische Punk-Band Sex Pistols. Schnell verbreitete er sich und spiegelte angesichts von gesellschaftlicher Spaltung und der Gefahr eines Nuklearkrieges in den späten 1970er und frühen 1980er Jahren das pessimistische Lebensgefühl vor allem junger Menschen.

Ein Gefühl, das angesichts von Klimakatastrophe, Covid-19-Pandemie, wachsender sozialer Ungleichheit und den Kriegen etwa in der Ukraine und in Gaza heute noch viel stärker verbreitet sein müsste. Eines, das lähmt und die Kraft nimmt, sich für Veränderung und ein besseres Morgen einzusetzen. Passend zu der häufig bemühten Formel von der unpolitischen Jugend, die sich nur für ihr Handy und nächtelange Partys interessiere.

Die Wirklichkeit aber sieht nicht ganz so düster aus. Die Generation Z, also die zwischen 1995 und 2010 geborenen, ist keineswegs passiv. Sie zeigt ihren Unmut und lehnt sich gegen das krisenhafte »Weiter so!« der Elterngeneration auf, das ihre Zukunft zu zerstören droht. So entstand aus dem Schulstreik, den die damals 15-jährige Greta Thunberg 2018 in Stockholm begann, mit »Fridays for Future« schnell eine Umweltbewegung, die weltweit Millionen auf die Straße brachte.

Die Klimabewegung hat an Mobilisierungskraft eingebüßt. Doch in vielen Ländern des Globalen Südens hat sich die Gen Z die Straßen genommen, um gegen Korruption, soziale Ungleichheit und fehlende wirtschaftliche Perspektiven sowie den wachsenden Autoritarismus der Herrschenden zu protestieren. In Madagaskar und Nepal hat sie 2025 sogar die Regierungen gestürzt. Wie es in diesen beiden Ländern weitergeht, beschreiben unsere Autor\*innen Marjam Mayer beziehungsweise Tauqueer Ali Sabri.

Ob Marokko oder Kenia, Mexiko oder Peru, Bangladesch oder Indonesien – jede Protestbewegung hat ihre eigenen Themen und Ziele. Doch es gibt auch Charakteristika, die viele gemeinsam haben. Die Gen Z ist nicht hierarchisch organisiert und kommt ohne klare Führungsstruktur aus. Zumeist haben die Proteste soziale Ursachen. Und es stehen, wie Sarah Weiß in ihrem Beitrag zu diesem Dossier schreibt, »nicht abstrakte ideologische Konzepte im Mittelpunkt, sondern das Grundrecht, frei von Gewalt ein menschenwürdiges Leben zu führen«.

Es geht um eine demokratische Teilhabe, welche die herrschenden Eliten verweigern, teilweise seit Jahrzehnten. Ein besonders krasses Beispiel schildert Simone Schlindwein aus Uganda, wo der 81-jährige Yoweri Museveni seit inzwischen 40 Jahren autokratisch regiert und sich erst im Januar erneut wählen ließ. Auf die drängenden Probleme der jungen Bevölkerungsmehrheit des Landes hat der greise Präsident keine Antwort und auf Proteste reagiert er mit harter Repression. Wer kann, verlässt das Land.

Wir zeigen in diesem Dossier eine Jugend, die höchst ungewissen Zeiten entgegensieht, sich aber gleichwohl für eine bessere Zukunft einsetzt. Wir finden, sie verdient dafür Unterstützung. Mögen Sie dies nach der Lektüre ebenso sehen, hofft

Michael Krämer

